

Paul Deitenbeck ist unvergessen

Vortrag beim Geschichts- und Heimatverein. Pfarrer wäre im Juli 100 Jahre geworden

Von Monika Salzmann

Lüdenscheid. Mit Pfarrer Paul Deitenbeck (1912 bis 2000), der sein Amt mit Liebe, Humor und großer Freundlichkeit versah, verbinden unzählige Menschen liebevolle Erinnerungen. Seine Frömmigkeit, Herzlichkeit und Originalität sind unvergessen. Am 13. Juli diesen Jahres wäre er 100 Jahre alt geworden.

Zahlreiche Besucher

Wie sehr der Name Paul Deitenbeck immer noch zieht, ließ sich am Donnerstagnachmittag in der Stadtbücherei bei einem ihm gewidmeten Vortrag im Rahmen des „Geschichtlichen Forums“ des Geschichts- und Heimatvereins an der riesigen Zahl der Besucher, die zur Veranstaltung kamen, ablesen. Mehr Zuhörer als der Saal fassen konnte strömten zum Vortrag von Dr. Klaus vom Orde (Halle), der sich unter der Über-

schrift „Paul Deitenbeck – ein westfälisches Pfarroriginal und heimlicher Bischof“ mit dem Theologen Deitenbeck und seinem Wirken auseinandersetzte. „Ich bin wohl der einzige hier im Saal, der die Person, um die es heute geht, nicht persönlich gekannt hat“, führte vom Orde aus. Das Persönliche fehlte denn auch in seinem wissenschaftlichen, auf Biographisches und Deitenbecks überregionales Wirken (in der Bekenntnisbewegung, bei der Deutschen Evangelischen Allianz, im CVJM Westbund, beim Evangelius-Rundfunk und andernorts) ausgerichteten Vortrag. Ausgangspunkt des Vortrags war die Frage nach Deitenbecks Wirken als Protagonist der Evangelikalien.

Sich dazu ergänzend dem Pfarrer und Original Paul Deitenbeck zu nähern, regte Klaus Crummenerl, Lüdenscheids ehemaliger Stadtdirektor, an. „Viele Zeitzeugen leben

noch“, appellierte er an den Geschichts- und Heimatverein, die Materie unter lokalhistorischen Gesichtspunkten aufzuarbeiten. Deitenbecks Werdegang – Studium, Vikariat, Kriegsgefangenschaft und mehr – brachte der Gast aus Halle den Besuchern nahe. „Er war in erwecklichen Kreisen zu Hause“, erklärte er. Auf Menschen, die den aus einer Arbeiterfamilie stammenden

Pfarrer der Kreuzkirche prägten, und andernorts gewonnene Kenntnisse (u. a. bei der Berliner Stadtmision) ging er ein. Zur Bekenntnisbewegung innerhalb der evangelischen Kirche – Rudolf Bultmanns Entmythologisierungsprogramm und Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ – bekamen die Zuhörer fundierte Hintergrundinformationen an die Hand.



Paul Deitenbeck, ein westfälisches Pfarroriginal und heimlicher Bischof, ist auch heute noch unvergessen.

FOTO: JAKOB SALZMANN

WR 16.6.12